

Des ehemaligen Hartmangelandes aber erhält damit einen harmonischen Abschluss.

Zwölft. 13. April. Vier Monate Gefängnis für einen Erpressungsgeruch. Der im Jahre 1899 in Stollberg geborene Kurt Ditzsch aus Thalheim, der in einem Strumpffabrikbetrieb als Spulser beschäftigt war und der wegen Weitsmangel hatte entlassen werden müssen, hatte ein Nachgefühl gegen seinen früheren Arbeitgeber in sich und benutzte eine ihm vor einem Bekannten gemachte Mitteilung zu einem Erpressungsversuch an der Ehefrau seines einstigen Arbeitgebers. Da aber derjenige, der ihm die Mitteilung gemacht hatte, gleich zu Beginn der Verhandlung aussagte, daß an seinen Ausführungen kein wahres Wort gewesen sei, wurde Ditzsch wegen des Versuchs der Erpressung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwölft. 13. April. Vom Bullen angegriffen. In Niedererwitz wurde eine Gutsbesitzerwitwe von einem Bullen angefallen und überfallen. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Auerbach i. B., 13. April. 100 Jahre „Auerbacher Zeitung“. Am 13. April kann die im Verlag der Firma Adolf Gröger am Altmarkt erscheinende „Auerbacher Zeitung“ auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Das im Jahre 1839 gegründete Unternehmen hat sich in allen Perioden der deutschen Kriegs- und Friedenszeit bewährt und charaktervoll für die nationalen Belange eingeseht. Es ist das verbreitetste Blatt im Landkreis Auerbach. Seit vielen Jahren ist mit der „Auerbacher Zeitung“ das „Auerbacher Tageblatt“ verbunden, und im November 1935 hat der Verlag auch noch die Verlagsrechte des ehemaligen Bezirksblattes „Das Götzschthal“ in Auerbach käuflich erworben.

Friedland, 13. April. Zur Aufklärung der Mordmorde. Zur Aufklärung der beiden Frobhurger Mordmorde aus den Jahren 1933 und 1935 erfährt man noch an Einzelheiten, daß der Täter Gerhard Werner Zweigler, als er am 17. Dezember 1933 den 56jährigen Pflanzengärtner Karthe ermordete, erst 21 Jahre alt geworden ist. Der Ermordete hatte als Junggehilfe nahe dem Frobhurger Bahnhof ein Häuschen bewohnt. Dem Mordtäter waren bei Ausführung dieser Tat etwa 100 RM Silbergeld in die Hände gefallen. Als Zweigler dann am 15. Februar 1935 das im Alter von 75 Jahren lebende Ehepaar Ortel auf grauenhafte Weise ermordet hatte und aus der Wohnung flüchtete, war er von der Witwe Wagner an der Dorfstraße überfallen worden. Der Mörder würgte die Frau am Hals. Zum Glück besaß sie die Kraft, den Mörder die Treppe hinunterzuführen. Da es am Abend und die Treppe unbeleuchtet war, konnte die Frau den Mordtäter nicht erkennen. Dadurch war es ihm auch möglich gewesen, unerkannt zu fliehen, bis ihn jetzt doch der Arm der Gerechtigkeit erreichte. Fast hätte der Mörder noch ein ordentliches junges Mädchen von hier unglücklich gemacht, denn in zwei Wochen sollte Hochzeit sein.

Mittweida, 13. April. Die Übeltäter wurden gefaßt. Unbekannte Freuler hatten in einem zum hiesigen Wasserwerk gehörigen Schacht in Schönborn einen Schieber gezogen und rund 1000 Kubikmeter Wasser abgelassen. Der Kriminalpolizei ist es mit Hilfe von Mitteilungen aus Kreisen der Bevölkerung, die gut ausgewertet werden konnten, gelungen, die Täter in vier in Mittweida wohnhaften Burtschen im Alter von 18 bis 21 Jahren zu ermitteln.

Freiberg, 13. April. Handelslehramt Freiberg von Industrie- und Handelskammer Dresden übernommen. Nach den Wessungen des Reichswirtschaftsministeriums sollen alle Vereinslehramtschulen auf öffentlich-rechtliche

# Aus dem Kinderland ins Schulleben

## Hans-Schemm-Schule Hohenstein-Ernstthal

Die Feierstunde für die 106 Schulfeste der hiesigen Hans-Schemm-Schule gestern nachmittag wurde durch „Aurische Geschichten“ aus Robert Schumanns bekannten „Kinderjahren“, auf dem Flügel gespielt von Kantor Schiefer, eingeleitet. Dann sangen Mädchen des achten Schuljahres ein Frühlingslied. Ein Mädchen entbot den Abschiedsgrüßen ein herzliches Willkommen. Es folgte nochmals ein Chorlied, und nun sprach Rektor Wüstner zu den Eltern und Kindern. Wir beide, Sie, liebe Eltern, und wir Lehrer — so sagte er — wollen gemeinsam das Unsere tun, daß diese Kleinen nun im gesunden Wachsen Geist und Körper in planmäßiger Übung und Erziehung ausbilden und reifen zu gesundem Streben in strafreue Zukunft. Wir beide müssen einander vertrauen, müssen aneinander glauben, daß nur der herzliche Wille zum Guten, daß uns wie Sie die Liebe zu unseren deutschen Kindern leitet in der gemeinsamen Arbeit am köstlichsten Gut, das Ihnen, das uns, dem Volk, der Nation geschenkt ist. Und zu den Kindern gewendet, fuhr Rektor Wüstner fort: Denkt mal an, wie fein ihr's heute habt: Bei großen Leuten ist es so, die müssen erst arbeiten, und dann bekommen sie ihren Lohn dafür. Ihr habt in der Schule noch keinen Lohn geschrieben und sollt schon eine Zudertüte bekommen. Ihr seht sie am Baume hängen, und ich kann euch sagen, daß sie dieses Mal größer gewachsen sind als in den vorhergehenden Jahren. Aber ihr sollt noch mehr bekommen! Die Sparkasse von Hohenstein-Ernstthal schenkt einem jeden von euch ein Schulparbuch. Das soll euch ein Ansporn sein, tüchtig weiter zu sparen! Und während der Rektor noch sprach, da öffnete sich leise die Tür zur Schulküche und herein kam — der Osterhase. Aber was war denn das? Er hatte noch ein Mädchen dabei, das Vieles, das sich festig sträubte und gar nicht in die Schule wollte. Aber schließlich gelang es

doch den Kameraden und Kameradinnen, Vieles zum Schulbesuch zu überreden. Und nun wird es keine Freude haben wie all die anderen Schulfeste, die jetzt mit einer Zudertüte erfreut werden. Das kleine fröhliche Spiel hatte Lehrer Böh m eingeübt. Mit einem dreifachen Sieg-Heil und dem Gesang der beiden Nationallieder schloß die Feier. W. St.

## Pestalozzi-Schule Hohenstein-Ernstthal

Die Turnhalle ist festlich geschmückt mit den Fahnen des Reiches und hohen Bildern aus dem Kinderland. Im Mittelpunkt der Feier stehen vier bunte Zudertütenbäume. Drei Angehörige der Kinderchor sprechen das erste Willkommen. Nach dem Frühlingslied einer Schar kleiner Sängerrinnen nimmt Rektor Mende 47 Knaben und 32 Mädchen in die Schulfestgemeinschaft auf. Er betont die Freude der Eltern, die ihre Kinder bis zu diesem Tage allein erzogen haben, und ihren Stolz, sie in geistiglich großer Zeit zur Schule bringen zu können. Arbeit ist Freude. Mit wachsender Anspannung der kindlichen Kräfte will sich nun die Schule in die Erziehung der Kinder mit den Eltern teilen, sie unter ihrer Mithilfe an Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnen und ihnen die Hingabe an Volk und Führer mit ins Leben geben. Ein niedliches Spiel: „Süßel will nicht in die Schule“ paßt nun Kinder wie Eltern nach einem Osterhasenlied der kleinen Sängerrinnen. Süßels Scheu vor der Schule ist bald verschwunden, denn kleine Mädel zeigen ihr Spiel: „Es ging ein Bäuerlein in die Stadt“, kleine Turner bieten Übungen, jüngste „Künstler“ malen Eisenbahn, Häschen, Schwein und einen lustigen Mann an die Tafel. Alle Erwartungen sind endlich erfüllt, als das Tütenmännchen die Bäume leert und sie in die Hände glücklicher Kinder versenkt. Eine Sparkarte mit Sparanfang als Geschenk der Sparkasse Hohenstein-Ernstthal soll schon vom frühesten Schulfester her zum Sparen anregen.

Träger übergeführt werden. Die Öffentliche Höhere Handelslehramtschule Freiberg ist die erste Handelschule in Sachsen, die auf Grund dieser Anordnung in die Verwaltung einer Industrie- und Handelskammer übergeht. Sie wurde mit Beginn des neuen Schuljahres von der Industrie- und Handelskammer Dresden übernommen.

Friedland (Subetengau), 13. April. Personenzug auf Güterzug aufgefahren. Am Mittwochnachmittag fuhr auf Bahnhof Friedland ein Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug auf. Dabei entgleiten von dem Personenzug drei und von dem Güterzug ein Wagen. 15 Reisende wurden leicht verletzt, von denen sich drei in ärztliche Behandlung begeben mußten.

## Handel und Industrie

### Der Waldbestand Großdeutschlands

überwiegender Privatbesitz — 75 v. H. Nadelholz

WPD Das Institut für Forstpolitik in Tharandt hat nach dem Stand vom 16. März 1939 den Wald-

bestand Großdeutschlands (Ostreich, Ostmark, Sudetenland und Protektorat Böhmen-Mähren) errechnet und ist zu folgendem interessanten Ergebnis gelangt, das auch den Kenner der deutschen Waldverhältnisse in vieler Hinsicht überraschen wird, da die Vorstellung über unseren Waldbesitz vielfach eine andere war.

Die Gesamtfläche der deutschen Wälder beträgt 18,4 Millionen Hektar, das sind 29,1 v. H. der gesamten Grundfläche Großdeutschlands. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen 0,22 Hektar. Die Besitzverhältnisse dieser riesigen Waldfläche verteilen sich auf Staats-, Gemeinde- und Privatwälder in der Weise, daß 53,9 v. H. der gesamten Waldfläche sich in Privathand befinden. Der Staatsbesitz folgt dann mit 26,3 v. H., der Gemeindevwald mit 13,7 v. H., Stiftungen besitzen 3,8 v. H. der Waldfläche und Genossenschaften schließlich 2,5 v. H. Mit diesen Besitzverhältnissen ist natürlich noch nichts ausgesagt über die Qualitäten der einzelnen Waldbestände. Es ist aber nicht so, daß sich in der Privathand nur die schlechtesten und in der Hand des Staates die guten Bestände befinden. Die Statistik des Instituts für Forstpolitik macht hierüber keine genauen Angaben.

Nach Betriebsarten geordnet gerät der großdeutsche Waldbestand in 93,2 v. H. Hochwald, 2,8 v. H. Mittelwald und 4,0 v. H. Niederwald. Wä-

tiger als diese Aufteilung ist die nach Holzarten im Prozentanteile an der Gesamtwaldbfläche. Danach befinden wir in unseren Wäldern 75,5 v. H. Nadelholz und 24,5 v. H. Laubböler. Von den Laubböler sind etwa 7,0 v. H. Eichen, 12,5 v. H. Buchen und 5,0 v. H. sonstige Laubböler. Beim Nadelholz halten sich Fichten und Kiefern etwa die Waage, nämlich 35,5 v. H. Fichte und 33,6 v. H. Kiefer. Die übrigen Arten von Nadelbäumen machen 6,4 v. H. aus.

Die Holzträge haben sich im Jahre 1938 auf insgesamt 69,7 Millionen Festmeter (fm) gestellt. Davon waren 60,1 Millionen fm Derbholz und 9,6 Millionen im Keiselschlag. Mit diesem Gesamtergebnis ist der Derbholzertrag gegenüber dem Vorjahre (51,9 Millionen fm um 8,2 Millionen im steigenden, der Keiselschlag um 9 auf 9,6 also um 0,6 Millionen fm. Das Inkrit für Forstpolitik äußert die Ansicht, daß anzunehmen sei, daß die tatsächlichen Holzträge über diesen Angaben liegen. Die deutsche Holzverföhrung sei dadurch wohl etwas entlastet, aber infolge des bedeutenden Bevölkerungszuwachses nicht entscheidend gelöst worden.

## Vielseitige Rentenbank-Kreditanstalt

WPD Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt und die Deutsche Rentenbank, die unter gemeinsamer Leitung stehen, legen jetzt ihre Verwaltungs- und Geschäftsberichte vor. Wie alljährlich bringt die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt in einem allgemeinen Teil ihres Berichtes einen Überblick über die Entwicklungstendenzen der Landwirtschaft im vergangenen Jahre. Hierauf ist besonders das Anwachsen der Ausgaben der Landwirtschaft hervorzuheben, mit denen der Einnahmezuwachs nicht Schritt halten konnte und die Tatsache, daß die Schulden- und Zinslast wie auch im Vorjahre keinen weiteren Rückgang mehr zeigte.

Die Bilanz weist einen Reingewinn von rund 16 Millionen RM auf. Die Verteilung wurde dem Verwaltungsrat auf Grund bestehender gesetzlicher und anderer Bindungen festgelegt. Aus dem Reingewinn der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt wurden nicht unbedeutende Summen für die Förderung der Ziele der neuen Bauernpolitik bereitgestellt, so dem Reichs- und Siedlungsamt der ff für die Neubildung deutschen Bauernortes durch Ansiedlung von Mitgliedern der ff und für Aufgaben des Reichshäufhandes zur Durchführung des weiblichen Pflichtjahres.

Der Geschäftsbericht der Deutschen Rentenbank zeigt gegenüber dem Vorjahre keine wesentlichen Veränderungen.

## Wierzigjähriges Dienstjubiläum von Carl Bofsch

WPD Geheimrat Professor Dr. Carl Bofsch be geht am 15. April 1939 die 40. Wiederkehr des Tages, an dem er, damals ein fünfundsiebenzigjähriger, in den Dienst der IG Farbenindustrie Aktiengesellschaft bzw. der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen, eintrat. Als letzter Vorsitzender des Vorstandes dieser WAG schloß Bofsch im Jahr 1925 zusammen mit Carl Duisberg die großen Teerfarbenfabriken der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft zusammen, deren erster Vorstandsvorsitzender er wurde. Seit 1935 steht Bofsch, nach dem Tode Duisbergs, an der Spitze des Aufsichtsrates der IG. Vor einem halben Jahr zum Reichswirtschaftspräsident ernannt, gehört er dem Generalrat der deutschen Wirtschaft an. Die wissenschaftlichen Verdienste Carl Bofschs erfuhren 1937 ihre Anerkennung durch seine Ernennung zum Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Generaloberst Göring hatte Geheimrat Bofsch bereits 1936 zum Präsidenten der Likenthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung berufen.

Maschinenfabrik Germania vorm. J. E. Schwalbe & Sohn in Chemnitz. Im Rechenschaftsbericht teilt der Vorstand mit, daß die Gesellschaft im Jahre 1938 eine Umsatzsteigerung von 45 Prozent gegenüber dem Jahre 1937 erreichen konnte und daß es gelungen ist, die Wirtschaftlichkeit des Betriebes wiederherzustellen. Einschließlich Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 0,016 (0,006), aus dem eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorkzugsaktien als Nachzahlung für 1935 verteilt werden soll. Die Stammaktien gehen leer aus.

# Aus der sächsischen Wirtschaft

13. April 1939

## Landwirtschaftlicher Wochenbericht

Auch für die geringeren Brotgetreideernten waren Unterbringungsmöglichkeiten kaum vorhanden. Da die Mühlen von der Reichsstelle Zuweisung auswärtschischer Wars erhielten, konnten sie selbst kleine Posten nicht mehr übernehmen. Bei Industriegetreide kamen nur noch vereinzelt kleine Käufe zustande. Ebenfalls waren die Andienungen von Futtermittelgering; sie genügten jedoch zur Deckung des vorhandenen Bedarfs. Guter Futtermittelhafer war leicht abzusetzen, während verregneten Hafer nur mit Hilfe des Getreidewirtschaftsverbandes in kleinen Mengen zu verkaufen ist. Weizenkleie war wie bisher reichlich vorhanden, dagegen wurde Roggenkleie zu kaufen gesucht. Die Vorräte reichten nicht voll aus, um alle Kaufwünsche oedriedigen zu können. Futtermehle blieben nach wie vor vernachlässigt.

Auf den Futtermittelmärkten war die Kaufkraft für zuckerhaltige Futtermittel lebhaft. Brauereialfälle konnten jedoch nur unter Höchstpreisen abgesetzt werden. Der Bedarf mit Oelkuchen war gedeckt, während tierisches Eiweißfutter unverändert stark verlangt wurde. Die reichlichen Anlieferungen an Stroh hielten an. Heu wurde nicht zum Verkauf gestellt.

Auf den Viehmärkten waren die Auftriebszahlen bei Rindern unverändert. An Kälbern standen 1062 Tiere und an Schweinen 2173 Tiere mehr zur Verfügung. Bei den Schafen wurden die Auftriebszahlen der Vorwoche nicht erreicht, sie lagen mit 1030 Stück um 19 % darunter. An fast allen Plätzen wurden Rinder, Kälber und Schafe zu Höchstpreisen aufgenommen. Geringere Qualitäten

## Ober die Versorgungslage in Sachsen

mußten mit Spannen abgegeben werden. Die Schweine wurden zu Festpreisen verteilt. Die Qualitäten waren bei Rindern mittel bis gut, bei Kälbern mittel und bei Schafen und Schweinen vorwiegend gut.

Die Lage auf den Milchmärkten hat sich kaum verändert. Der außerordentlich hohe Verbrauch an Eiern vor den Festtagen, der zuletzt nicht immer ganz befriedigt werden konnte, hat natürlich merklich nachgelassen, auch dürfte mit einer stärkeren Erfassung der Eigenzeugung gerechnet werden. Im großen und ganzen wird die Versorgung der Verbraucher ziemlich ausreichend sein.

Das schöne Wetter wurde von der Landwirtschaft vorwiegend zu Bestellarbeiten benutzt, so daß die Ausmühtungen und Sortierungen von Speisekartoffeln sich noch in ziemlich engen Grenzen hielten. Die Empfangsverteiler deckten deshalb ihren Bedarf aus außersächsischen Gebieten. Vor allen Dingen kamen aus Bayern größere Mengen herein. Die Beschaffenheit war bedeutend besser als in früheren Jahren. Futterkartoffeln wurden nach wie vor zu kaufen gesucht. Die Kaufwünsche konnten auch durch größere Zufuhren aus den benachbarten Wirtschaftsgebieten nicht gedeckt werden. Fabrikkartoffeln wurden kaum geliefert. Die Abwicklung der Pflanzkartoffelabschlüsse setzte lebhaft ein. Es waren des öfters Beanstandungen erforderlich, da die Verladung weniger sorgfältig erfolgt war.

Unbedringend blieb die Lage auf den Obstmärkten. Der Jahreszeit entsprechend gingen die Zufuhren an Äpfeln und Apfelsinen weiter zurück. Bananen wurden deswegen stärker beachtet. Rha-

## Schlachtviehmärkte

Dresden. Auftr.: 463 Rind., 109 Bull., 232 Kühe (28 Färs.), 1055 Kalb., 763 Scha., 2960 Schw. Ueberst. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine und Schafe vert. Rind. Ochs.: vollst. höchst. 44,50, vollst. 40,50, fl. 39,50, ger. gen. —, Bullen: 42,50, 38,50, 35,50, Färsen: 43,50, 39,50, 34,0-34,5, Kälber: 8.-11., and. Kalb.: 63, 57, 48, 38, Lämmer u. Hammel: bst. Mastl.: Stallmast, 51, Holst. Weidemastl., bst. jg. Masth.: Stallmh. 50, Weidemh. 44-45, mitt. Mastl. u. H. Masth.: ger. Lu. H. 35-36, Schafe: 42, 48, 38, Lämmer u. Hammel: bst. Mastl.: Stallmast, 51, Holst. Weidemastl., bst. jg. Masth.: Stallmh. 50, Weidemh. 44-45, mitt. Mastl. u. H. Masth.: ger. Lu. H. 35-36, Schafe: 42, 48, 38, Sauen: fette 56,50, and., Eber —, Altschneider —, Ausstichtiere über Notiz!

Chemnitz. Auftr.: 491 Rind., (68 Ochs., 60 Bull., 342 Kühe 21 Färs.), 739 Kalb., 115 Scha., 1416 Schw. Ueberst. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine und Schafe vert. Rind. Ochs.: vollst. höchst. 44,50, vollst. 40,50, fl. 39,50, ger. gen. —, Bullen: 42,50, 38,50, 32,5-33,5, Färsen: 43,50, 39,50, 34,50, Kälber: 8.-11., and. Kalb.: 63, 57, 48, 38, Lämmer u. Hammel: bst. Mastl.: Stallmast, 51, Holst. Weidemastl., bst. jg. Masth.: Stallmh. 50, Weidemh. 44-45, mitt. Mastl. u. H. Masth.: ger. Lu. H. 35-36, Schafe: 42, 48, 38, Sauen: fette 56,50, and., Eber —, Altschneider 55,50, Ausstichtiere über Notiz!

## Mitteldeutsche Börse

Leipzig, Bel. geringen Umsätzen überwogen in Aktien die Abschwächungen. Von Renten gewonnen Reichhaltigkeit 1/2 % und blieben gegen. Stadtleihen und Pfandbriefe lagen ruhig auf alter Basis. Liquidationspfandbriefe abgezwängt.	
<b>Festverz. Werte</b> 13.4. 12.4.	
Deutsche Reichsanleihe 34	99,62 99,62
Sächsische Staatsanleihe 27	98,50 98,50
Sächsische Staatsanleihe 26	99,62 99,62
N.-Anst. des Dt. Reiches 132	131,80
Preuss. Staatsanleihe 26	98,75 98,75
Preuss. Staatsanleihe 27	97,62 97,62
Preuss. Staatsanleihe 28	97,62 97,62
Chemnitzer Staatsanleihe 134	134,-

## Aktienwerte

Dresdner Stadtanleihe	134,-	134,-
Leipziger Stadtanleihe	133,37	133,30
Erbl. R. Cred. V. J. Pl. R. II	101,50	101,50
Gr. u. Hyp. Dresd. G. Pl. R. II	101,50	101,50
Kred. Sächs. Gem. G. Pl. R. II	100,-	100,-
do. Goldkreditbrief R. 7.	98,75	98,75
Landw. Kr. G. Pl. R. II	99,-	99,-
Lausitzer Goldpfandbr. R. 8	101,75	101,75
Sächs. L.-Hyp.-Anst. S. II	99,50	99,50
Hilf. Staatb. G.-Schuld. II	100,12	100,12
Mitteld. Bodk. G. Pl. R. I u. II	99,-	99,-
Sächs. Bodk. R. 3, 4, 5, 8.	99,-	99,-
do. Logn. Pfandbriefe	101,-	101,-
Th. Gold-Kom. Schuld. S. IV	98,50	98,50
Chem. v. Heyden	141,50	141,50
Dommtzischer Ion	—	—
Dresdener Gärten	111,50	112,50
Engelhardt-Brauerer Halle	89,-	89,-
Falkenstein Gärten	119,-	120,25
I. G. Farben	148,50	149,62
Färberer Glauchau	112,-	112,-
Feisenkellerbrauerei	91,-	91,-
Gasversorgung Ostschlesien	87,50	87,50
Gera. Strick. Ober-Festum	202,-	202,-
Glauchauer Zucker	—	—
Großenhainer Webstuhl	137,-	137,-
Halle'sche Maschinenfabri.	100,50	100,50
Kahle-Porzellan	143,-	143,-
Krautwerk Thüringen	185,-	185,-
Limmritz Steine	90,-	90,-
Lingel-Schuh	143,75	143,75
Ostf. Ludow. Ammendorf	141,-	141,-
Lingger-Werke	149,-	149,-
Masfeld	132,50	132,50

## Freiverkehr

Aktienbrauerei Cöthen	97,-	97,-
Aktienbrauerei Könnern	85,-	85,-
Gerdorfer Steinkohlen	75,-	75,-
Halle-Hettstedt-Eisenbahn	79,-	79,-
Halle'sche Kohlenwerke	100,-	100,-
Hartmann Maschfabr. Chtz.	5,10	5,10
Kyffhäuser Aktie	183,-	185,-
Zuckerfabrik Halle	78,-	77,12
Zwickauer Kammerg.	130,75	130,75
Allgem. Dt. Cred.-Anst.	102,75	102,75
Commerz- u. Privat-Bank	106,-	106,-
Deutsche Bank	117,75	117,75
Dresdner Bank	105,50	105,50
Halle'scher Bankverein	100,25	100,50
Reichsbankenteile	180,-	180,-
Sächsische Bodenredit	110,12	110,50

## Plauen, Auftrieb: 154 Rind., 61 Ochs., 32 Bull., 70 Kälber, 117 Kalb., 6 Scha., 546 Schw. Ueberst.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine verteil. Schafe bel. Rind. Ochs.: vollst. höchst. 44,50, vollst. 40,50, fl. 39,50, ger. gen. —, Bullen: 42,50, 38,50, 35,50, Färsen: 43,50, 39,50, 34,0-34,5, Kälber: 8.-11., and. Kalb.: 63, 57, 48, 38, Lämmer u. Hammel: bst. Mastl.: Stallmast, 51, Holst. Weidemastl., bst. jg. Masth.: Stallmh. 50, Weidemh. 44-45, mitt. Mastl. u. H. Masth.: ger. Lu. H. 35-36, Schafe: 42, 48, 38, Sauen: fette 56,50, and., Eber —, Altschneider —, Ausstichtiere über Notiz!

## Zwickau, Auftrieb: 272 Rind., 62 Ochs., 32 Bull., 178 Kälber, 144 Kalb., 225 Scha., 904 Schw. Ueberst.

Marktverlauf: Rind. Kälber, Schweine verteil. Schafe gut. Rind. Ochs.: vollst. höchst. 44,50, vollst. 40,50, fl. 35,50, ger. gen. —, Bullen: 42,50, 38,50, 35,50, Färsen: 43,50, 39,50, 34,0-34,5, Kälber: 8.-11., and. Kalb.: 63, 57, 48, 38, Lämmer u. Hammel: bst. Mastl.: Stallmast, 51, Holst. Weidemastl., bst. jg. Masth.: Stallmh. 50, Weidemh. 44-45, mitt. Mastl. u. H. Masth.: ger. Lu. H. 35-36, Schafe: 42, 48, 38, Sauen: fette 56,50, and., Eber —, Altschneider 55, Ausstichtiere über Notiz!

## Zucker, Magdeburg, Gemahl. Melis pro 100 Tager

31,37; per April 31,45 31,50; Rohzucker-Melasse 3 1/2. Tendenz: Ruhig. Wetter: Warm.

## Metalle, Berlin. Elektrolytkupfer, wire bars 55,75

Standardkupfer, loco 53,-; Originalniveaueinheit 17,75; Fein-Silber (für 1 Kilo) 36,60-39,90; Quecksilber 358,0.

## Baumwolle, Bremen loco 10,14

Düngemittel, Kalnit 15% 2,01, Kalidüngesalz 40% 5,24 do. 50% 6,56, April-Pr. Kalnit 100 kg 1. Km. fr. Emritz

## Devisen

Aegypten	1 Ägypt. Pfd.	11,955	11,987
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,577	0,581
Belgien	100 Belg. 40	41,91	41,99
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	52,05	52,15
Danzig	100 Kronen	47,00	47,10
England	1 Pfund	11,655	11,663
Frankreich	100 Franken	6,383	6,391
Holland	100 Gulden	132,24	132,50
Italien	100 Lire	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,600	0,602
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,703
Norwegen	100 Kronen	57	57,69
Polen	100 Zloty	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	10,58	10,60
Schweden	100 Kronen	60,08	60,20
Schweiz	100 Franken	55,36	55,48
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,491	2,493